

# [Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways**

Band (Jahr): **2 (1928)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# SB Revue (S)

Herausgegeben von der Generaldirektion der Schweizer Bundesbahnen / *Schriftleitung*: Generalsekretariat in Bern  
*Inseratenannahme, Druck und Expedition*: Büchler & Co., Bern

S

Publiée par la Direction générale des chemins de fer fédéraux. *Rédaction*: Secrétariat général à Berne / *Annonces, Impression et Expedition*: Büchler & Cie, Marienstr. 8, Berne

Erscheint einmal im Monat / Parait une fois par mois. Abonnement: 1 Jahr Fr. 10.- / 1 année fr. 10.-. 1 N° fr. 1.-. Postcheck / Chèques postaux III 5688

## ZUM 59. EIDGENÖSSISCHEN TURNFEST IN LUZERN, 20.–24. Juli 1928

Etwa 60 junge Männer, zukunftsicher und zukunfts-froh, fanden sich vor bald 100 Jahren, am 23. April 1832, in Aarau ein und gründeten den Eidgenössischen Turnverein. Heute zählt er ohne die Jungturner 50,000 Aktive und im ganzen 150,000 Mitglieder. Das 9. Eidg. Turnfest fand 1844 in Luzern statt; 216 Turner nahmen daran teil. 1888 war dieselbe Stadt zum zweiten Male Festort. Schon hatten 48 eidgenössische Feste stattgefunden, und die Turnerschar erschien verzehnfacht. In St. Gallen vor sechs, in Genf vor drei Jahren rückten Divisionen auf. Nach Luzern sind 19,000 aktive Turner fest angemeldet. Die lokalen Sektionen, die Männerrie-gen, die Veteranen — weitere Tausende — sind in diesen Zahlen nicht inbe-griffen.

Eine volkstümliche Be-wegung von solchen Aus-massen und solcher Ent-wicklung ist kein Zufall, ist nicht nur Ergebnis der Or-ganisation triebhaften Be-wegungsbedürfnisses und überschäumender Volks-kraft. Es stecken Ideen da-hinter und mannigfach ver-wobene Tendenzen.

Des Genfers Jean Jacques Rousseaus Ruf: «Zurück zur Natur!» hat in den Philanthropinen des 18. Jahrhunderts das Turnen wieder der Jugenderziehung eingefügt. Pestalozzi hat es als «ABC der Kunst» sys-tematisiert, und «Kunst» bedeutet für ihn, in Über-einstimmung mit der späte-ren Turnersprache, die Fer-tigkeit in der Beherrschung der Körperbewegungsmög-lichkeiten.

Um dem Turnen aber in

unserem Volke Verbreitung zu verschaffen, bedurfte es *politischer* Motive. Eine deutliche Erstar-kung des Volks-bewusstseins können wir zu Beginn des 19. Jahrhunderts feststellen. Die ersten Älplerfeste 1805 und 1808 zu Un-spunnen bei Interlaken sind solche frühe Kundgebungen nationalen Geistes. Die grosse schweizerische Turnerei entwickelte sich jedoch nicht aus den Kraftspielen der Sennen und Hirten, die ihrerseits wohl Überreste allgemei-ner Körperübungen aus heroischen Epochen waren. Mit Kränzen geehrte eidgenössische Nationalturner gab es erst 1855 in Lausanne. Also wurde das alte Nationalturnen recht spät erst zum offiziellen Betrieb hinzugenommen.

Den ersten Turnverein in der Schweiz gründete 1816 in Bern der Turnlehrer Phokion Heinrich *Klias* aus Beckenried, der eigent-lich Käslin hiess. Er führte ein kompliziertes 12Geräte-system ein und leitete 1817 das erste öffentliche Schau-turnen bei «riesigen Volks-zuläufen». System und Ge-räte zerfielen bald. Sie mussten dem *Jahn'schen* Turnen weichen. Die Trä-ger dieses «deutschen» Tur-nens wurden die Studenten.

Erfüllt von einem oft unklaren Sehnen nach Frei-heit, Staatseinheit und Volkssouveränität waren um 1815 die deutschen *Bur-schenschaften* entstanden, nach dem Historiker Theo-bald Ziegler «die grösste Tat der stolzesten Zeit der deutschen Studentens-chaft». Unter der Leitung von Friedr. Ludw. *Jahn*, geb. am 11. August vor 150 Jahren, entwickelten sich aus den Burschenschaften

